



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 12. Ratssitzung vom 24. August 2022

467. 2021/502

Weisung vom 15.12.2021:

Elektrizitätswerk, Ausbau der thermischen Netze des Elektrizitätswerks, Rahmenkredit

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für den Ausbau der thermischen Netze des Elektrizitätswerks in den Quartieren Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg wird ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baupreisindex des BFS (Preisbasis Oktober 2021).
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet der Stadtrat.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2 / Kommissionsreferent zum gleichlautenden Änderungsantrag zur neuen Dispositivziffer 3 / Kommissionsmehrheit zum Hauptantrag der bereinigten Dispositivziffern 1–3:

Patrick Tscherrig (SP): Ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken ist ein grosser Betrag. Trotzdem rechne ich nicht damit, dass die Weisung stark umstritten sein wird. Seit dem Jahr 2008 sind die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in der Gemeindeordnung festgehalten und im vergangenen Mai sagte die Stimmbevölkerung mit über 70 Prozent «Ja» zum Klimaziel Netto-Null. Wir haben also den Auftrag, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Fast nirgends ist das einfacher und effektiver umsetzbar als bei der Umstellung unserer Heizungssysteme. Zusätzlich gilt das kantonale Energiegesetz, das in Zukunft Öl- und Gasheizungen verbietet. Auf Stadtgebiet ist die Energieversorgung durch individuelle, dezentrale Lösungen teilweise technisch schwierig oder auch mit hohen Kostenfolgen verbunden. Darum braucht es einen Ausbau von erneuerbaren Energien, wie den thermischen Netzen. Spätestens seit dem Krieg in der Ukraine muss allen klar sein, dass es vernünftiger ist, auf erneuerbare Energien zu setzen, anstatt auf fossile Energieträger aus dem Ausland. Die Weisung rennt also mehrere offene Türen ein. Es geht um den Rahmenkredit für thermische Netze, die bis zum Jahr 2040 ausgebaut werden sollen, so dass 60 Prozent des Stadtzürcher Gebiets abgedeckt sind. Der Rahmenkredit beinhaltet die Erstellung von sechs Energieverbunden (EV) in Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg. Je nach Situation werden unterschiedliche Energiequellen angezapft. In den EV Höngg-Zentrum und Altstetten-Ost wird die Abwärme des Klärwerks Werdhölzli zur Energiegewinnung genutzt; in City und Enge das Seewasser; in Albisrieden Biomasse und in Aussersihl hauptsächlich das Grundwasser, aber auch Holzschnit-



zel und Luft. Zusammen produzieren die sechs Energieverbände beinahe 300 Gigawattstunden pro Jahr. Das entspricht etwa zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs der Stadt und spart jährlich 52 000 Tonnen CO₂. Trotzdem muss erwähnt werden, dass die gewonnene Energie nicht komplett emissionsfrei ist, weil für die Abdeckung der Spitzenlast fossile Energieträger benötigt werden. Je nach Energieverbund beträgt der Deckungsgrad der erneuerbaren Energien zwischen 80 und 90 Prozent. In der Kommission wurde uns in Aussicht gestellt, dass die vollständige Dekarbonisierung der Spitzenlast in einem zweiten Schritt angepackt wird. Zuerst soll also das Pflichtprogramm erfüllt werden, das die grösste Wirkung für die CO₂-Reduktion ermöglicht. Danach wird für die vollständige Dekarbonisierung zur Kür angesetzt. Das scheint uns ein sinnvolles Vorgehen. Es ist aber wichtig, dass auch die Spitzenlast so schnell wie möglich fossilfrei erfolgt. Bei einer Weisung mit einem Zeithorizont bis zum Jahr 2040 und einem Rahmenkredit von 570 Millionen Franken stellen sich Fragen zur Planbarkeit und zu den Kosten. Momentan schiessen die Rohstoffpreise durch die Decke. Ich kann aber beruhigen. Uns wurde die Antwort gegeben, dass der Rahmenkredit an den Baupreisindex gekoppelt ist, womit er sich automatisch erhöht, wenn sich die Preise erhöhen. Wir sind also zuversichtlich, dass der Rahmenkredit ausreicht. Zudem wurden jeweils zehn Prozent Energiereserven in jedem EV eingeplant und auch der Gesamtkredit beinhaltet zehn Prozent Reserven. Bereits jetzt läuft der Ausbau der thermischen Netze in Altstetten und Höngg. Das Elektrizitätswerk (ewz) wird seine Ausbauprojekte mit Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) und der Energie 360 Grad AG (Energie 360°) koordinieren und sich ebenfalls mit dem Tiefbaudepartement absprechen, sodass möglichst nicht alle Strassen zweimal aufgerissen werden müssen. Damit die Koordination gelingt, ist es wichtig, dass der Rahmenkredit schnell bewilligt wird. Die grössten Investitionen fallen früh an. Bis zum Jahr 2026 werden die ersten 180 Millionen Franken investiert sein; bis zum Jahr 2030 werden es nochmals 180 Millionen Franken sein; bis zum Jahr 2035 135 Millionen Franken und bis zum Jahr 2040 80 Millionen Franken. Die Investitionen kommen zum grössten Teil dem lokalen Gewerbe zugute. Damit der ambitionierte Zeitplan eingehalten werden kann, ist der zweite Dispositivpunkt entscheidend: Über die Umsetzung der sechs Teilgebiete kann der Stadtrat einzeln entscheiden und die erforderlichen Ausgaben als Objektkredite aus dem Rahmenkredit bewilligen. Die Notwendigkeit für den Ausbau der thermischen Netze ist in mehrfacher Hinsicht gegeben. Jetzt geht es darum, diese umzusetzen und keine weitere Zeit zu verlieren.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2:

Beat Oberholzer (GLP): Die sechs Energieverbände sind sehr wichtig, wenn wir das Netto-Null-Ziel erreichen wollen. Dass der Heizungsersatz der grösste Hebel ist, kann man nicht oft genug erwähnen. Die sechs Energieverbände sind in einem Rahmenkredit zusammengefasst. Sie sind aber sehr unterschiedlich bezüglich der Energiequellen und der Grösse. Der grösste Verbund «Coolcity» muss eine stattliche Wärmeleistung von 47 Megawatt abdecken. Dementsprechend verschlingt er hohe Investitionskosten von 189 Millionen Franken. Der kleinste EV ist etwa achtmal kleiner und verschlingt 17,3 Millionen Franken. Wir stimmen über den Rahmenkredit von 573 Millionen Franken ab. Das ist sehr viel Geld; ein halber Uetlihof. Uns Grünliberalen ist es dabei wichtig, dass die



3 / 7

Kosten für jeden EV gut begründet und nicht im Rahmenkredit versteckt werden. Deshalb stellten wir den Änderungsantrag, dass der Gemeinderat anstelle des Stadtrats über die Aufteilung des Kredits entscheiden kann. Damit würden wir uns der Verantwortung gegenüber den Ausgabenbeschlüssen stellen. Ausserdem werden wir dann mitreden können, wenn beispielsweise ein kleiner EV zu einem planerischen oder finanziellen Desaster wird. Bei einer Überweisung als Gesamtrahmenkredit kann der Stadtrat selbst aufteilen und Löcher stopfen, ohne dass er an den Gemeinderat gelangen muss. Deshalb halten wir unseren Änderungsantrag für verantwortungsvoll und sinnvoll. Beim zweiten Änderungsantrag waren wir in der Kommission in der Enthaltung. Wir werden in die Ablehnung wechseln, weil wir finden, dass der Gemeinderat mehr Verantwortung übernehmen soll, indem er über den Rahmenkredit und die Aufteilung bestimmen kann.

Kommissionsminderheit zum Hauptantrag der bereinigten Dispositivziffern 1–3:

Bruno Wohler (SVP): *Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat bestimmen soll, wie viel Geld für jedes Projekt zur Verfügung steht. Das bedingt, dass die einzelnen Projekte in der Kommission und im Gemeinderat behandelt werden. Damit haben wir einen guten Überblick und eine Kontrollmöglichkeit, womit wir das gesamte Projekt begleiten können. Die Projekte können selbstverständlich ineinanderlaufen. Es ist der richtige Weg, wenn wir das Ganze durch den Gemeinderat führen und kontrollieren können. Wir müssen das dem Gemeinderat wieder in die Hand geben und das gesamte Geld aufteilen, dafür ist es unter Kontrolle. Wir sind dafür, dass alle zwei Jahre für jedes einzelne Projekt ein Bericht erstellt wird, weil wir diese Projekte begleiten wollen.*

Weitere Wortmeldungen:

Sybille Kauer (Grüne): *Wir sind erfreut über den Rahmenkredit für thermische Netze. Es wird immer offensichtlicher, wie wichtig es ist, CO₂-arme Energie aus lokalen Quellen zu nutzen und wie problematisch es ist, Erdöl und Erdgas aus oft belasteter Herkunft hierher zu bringen. Gerade beim Heizen, bei dem viel Energie verbraucht und viel CO₂ produziert wird, können wir mit diesem Rahmenkredit einen grossen Schritt in die richtige Richtung machen. Unsere beste lokale Wärmequelle ist das Seewasser. Wir können problemlos einen Anteil der Wärme nutzen, ohne dass das Gewässer und die Lebewesen belastet werden. Damit können wir heizen und kühlen. Von den sechs EV werden zwei mit Seewasser betrieben. Die anderen Verbunde werden mit Wärme aus Abwasser, aus Holzschnitzeln, aus dem Grundwasser oder aus der Luft betrieben. Es sind alles Energieträger aus Zürich. Einzig bei den Holzschnitzeln bin ich nicht sicher, ob die Zürcher Wälder genügend hergeben; sicher aber hat es genügend Holzschnitzel aus der Region. Noch wird die Abdeckung der Spitzenlast mit fossiler Energie eingeplant, aber auch sie wird mit nachhaltigen Energieträgern ersetzt werden. Der Aufbau des Leitungssystems und der Energiezentralen für die Netze ist aufwendig und kostet nicht wenig. Weil sie aber viele Jahre lang genutzt werden können, lohnt sich der Aufwand. Mit den hohen Energiepreisen von heute wären viele in Zürich froh, wenn sie an einem thermischen Netz angeschlossen wären. Darum sind wir zuversichtlich, dass die Bevölkerung bei der Abstimmung im November ihre Zustimmung geben wird. Danach brauchen wir eine zügige Realisierung der Netze. Dafür sind nicht nur die Finanzen wichtig. Sehr zentral für*



die Umsetzung sind die Standorte für die Energiezentralen. Das ist nicht einfach und kann thermische Netze verzögern oder sogar verunmöglichen. Wir erwarten darum, dass bei allen städtischen Bauten an Orten, wo es eine Energiezentrale braucht, intensiv geprüft wird, ob eine Integration möglich ist. Das sollte also auch bei Schulhäusern, Theatern oder Spitälern geprüft werden. So kommen wir bei der CO₂-neutralen Heizung voran. Der Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2 würde dazu führen, dass der Gemeinderat über die Aufteilung des Rahmenkredits auf die sechs Netze beraten und entscheiden würde. In der Weisung sind die geplanten Netze klar skizziert. Anpassungen können nötig werden, weil vielleicht eine Energiezentrale weiter weg realisiert werden müsste als dies optimal wäre oder weil bei der Detailplanung unvorhergesehene lokale Anpassungen nötig werden. Ein Rahmenkredit soll rasche Entscheidungen in einem klar abgesteckten Rahmen ermöglichen, ohne dass wir gleich ausgerichtete Projekte wiederholt beraten müssen. Die Grünen folgen dem Stadtrat und lehnen den Änderungsantrag deshalb ab. Dafür brachten wir den Änderungsantrag zur neuen Dispositivziffer 3 ein: Alle zwei Jahre soll dem Gemeinderat ein Bericht vorgelegt werden, weil wir der Meinung sind, dass 570 Millionen Franken ein sehr hoher Betrag sind. Es ist darum besser, einmal mehr hinzuschauen. Das bedeutet kein Misstrauen gegenüber der Arbeit des ewz.

Patrick Tscherrig (SP): Wir halten den Ausbau für absolut dringend und wichtig. Damit es schnell vorwärtsgeht, lehnen wir den Antrag der GLP ab. Es handelt sich um gleichartige Projekte. Der Standort und die Wärmequellen sind zwar unterschiedlich, durch eine Behandlung im Gemeinderat würde aber kein Mehrwert entstehen. Die sechs Objektkredite fallen zudem innerhalb einer kurzen Frist an und es würde unweigerlich zu einer Verzögerung im Gesamtausbau führen. Damit der Gemeinderat trotzdem eine Kontrollfunktion ausüben kann, unterstützen wir den Antrag der Grünen.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Die Fraktion Die Mitte/EVP unterstützt den Rahmenkredit und damit auch die Förderung der thermischen Netze. Wir sind dezidiert gegen den Antrag der GLP für die Aufteilung des Rahmenkredits. Damit führen wir das Instrument des Rahmenkredits ad absurdum. Wir von der Mitte waren immer dafür, dass Rahmenkredite umgesetzt werden, sobald sie in der Kommission diskutiert und bewilligt wurden. Das ermöglicht aus unserer Sicht die Umsetzung grösserer Projekte und eine Planungssicherheit für die Bevölkerung und die Verwaltung.

Michael Schmid (FDP): Ich kann mich den Vorrednerinnen und Vorrednern von SP, Grünen und Die Mitte in Bezug auf den Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2 anschliessen. Wenn der Gemeinderat entscheiden würde, dann würde das Instrument des Rahmenkredits in das Gegenteil verkehrt. Wir müssen konsequent sein: Wenn wir einen Rahmenkredit beschliessen, dann ist der Stadtrat zuständig, um diesen abzuwickeln. Die SP und die Grünen sind aber nicht konsequent in Bezug auf die Dispositivziffer 3, wenn sie alle zwei Jahre eine Berichterstattung an den Gemeinderat verlangen. Der Gemeinderat lähmt sich, wenn er solche Zusatzberichte verlangt. Sie bedeuten zusätzliche Beratungszeit für nichts. Das hat auch mit der Vereinbarkeit und der Miliztauglichkeit des Gemeinderats zu tun. Es gibt einen Geschäftsbericht des ewz und des Stadtrats; es gibt das Budget und die Rechnung. Das sind Instrumente, mit denen Geschäfte wie dieses kritisch hinterfragt werden können. Mit zusätzlichen Berichten entsteht kein Mehrwert.



Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Die thermischen Netze stellen den grössten Hebel dar, um von fossilen Energien wegzukommen und damit CO₂ zu reduzieren. Etwa die Hälfte des CO₂-Ausstosses auf dem Stadtgebiet stammt aus der Heizenergie. Bis ins Jahr 2040 wollen wir 60 Prozent des städtischen Siedlungsgebiets mit Fernwärme und thermischen Netzen erschliessen. Wir sind gut unterwegs. In Dänemark beispielsweise werden aktuell rund 63 Prozent der Haushalte mit Fernwärme versorgt. In Kopenhagen konnte der CO₂-Ausstoss durch die Fernwärme um 65 Prozent reduziert werden. Die 52 Tonnen CO₂, die eingespart werden können, entsprechen rund 20 000 Flügen von Zürich nach New York. Die thermischen Netze haben noch weitere Vorteile. Sie sind zuverlässig und komfortabel für die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer. Sie nutzen nicht nur erneuerbare, sondern auch lokale Energie. Das ist eine aktuelle Diskussion: Wie kann die Abhängigkeit von Energien von auswärts verringert werden? Das ist ein Beitrag an eine höhere Versorgungssicherheit. Mit den thermischen Netzen ersetzen wir das fossile Gasnetz in grossen Teilen der Stadt und treiben damit den ökologischen Umbau der Infrastruktur voran. Wir schaffen eine zuverlässige Lösung für viele Jahrzehnte und investieren generell in die Infrastruktur der Stadt. Thermische Netze sind nicht nur bei den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern beliebt, sondern auch bei der Stimmbevölkerung. Warum legen wir einen grossen Rahmenkredit und nicht sechs einzelne Vorlagen vor? Einerseits sind wir durch die vergangenen Abstimmungen gestärkt, bei denen die Zustimmung stets deutlich war. Auch wäre die Diskussion, wenn es einzelne Kredite wären, in etwa gleich, weil die bauliche Umsetzung und die Berechnungsgrundlagen bei den sechs Vorlagen gleich sind. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Weisung einen grossen Wurf in der Energie- und Wärmeversorgung der Stadt machen. Dass Sie heute zustimmen, ist ein Zeichen dafür, dass Sie den grossen Wurf unterstützen wollen. Es ist eine langfristige Lösung. Bezüglich der Versorgungssicherheit kann ich Ihnen versichern, dass das ewz und Energie 360° auch in Bezug auf das nächste Jahr ihre Beschaffungen diversifiziert aufgegleist haben. Wir kauften grundsätzlich die Energie ein, die wir im Winter brauchen. Nicht im Griff haben wir den Fall, wenn in Europa physikalisch zu wenig Energie vorhanden ist. Dann werden auch wir nicht um Reduktionen herumkommen. Der Stadtrat unterstützt die heute angekündete Kampagne des Bundesrats. Wir werden unseren Beitrag leisten. Das Heizen ist der grosse Hebel, um Energie zu sparen. Mindestens wer mit Gas heizt, spart auch Geld, wenn weniger stark geheizt wird. Wer nur Strom braucht und gebundener Kunde ist, hat den Vorteil, dass keine erhöhten Energiepreise erwartet werden. Auch für sie gilt aber, dass wir jede jetzt gesparte Kilowattstunde in den Stauseen lassen und damit für die Versorgungssicherheit im Winter sorgen können.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.



6 / 7

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet ~~der Stadtrat~~ der Gemeinderat.

Mehrheit:	Patrick Tscherrig (SP), Referent; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkler (SP), Jehuda Spielman (FDP), Sebastian Vogel (FDP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Referent; Präsident Bruno Wohler (SVP), Carla Reinhard (GLP)
Enthaltung:	Sibylle Kauer (Grüne), Dominik Waser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 30 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 3

Die SK TED/DIB beantragt folgende neue Dispositivziffer 3:

3. Der Stadtrat erstattet dem Gemeinderat alle zwei Jahre per 30. Juni Bericht, erstmals per 30. Juni 2024.

Zustimmung:	Patrick Tscherrig (SP), Referent; Präsident Bruno Wohler (SVP), Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkler (SP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)
Enthaltung:	Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Carla Reinhard (GLP), Jehuda Spielman (FDP), Sebastian Vogel (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 70 gegen 37 Stimmen (bei 12 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit:	Patrick Tscherrig (SP), Referent; Vizepräsident Beat Oberholzer (GLP), Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkler (SP), Carla Reinhard (GLP), Jehuda Spielman (FDP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Präsident Bruno Wohler (SVP), Referent

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):



7 / 7

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 107 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für den Ausbau der thermischen Netze des Elektrizitätswerks in den Quartieren Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg wird ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baupreisindex des BFS (Preisbasis Oktober 2021).
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet der Stadtrat.
3. Der Stadtrat erstattet dem Gemeinderat alle zwei Jahre per 30. Juni Bericht, erstmals per 30. Juni 2024.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 31. August 2022 gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat